

Lenin-Studium

löst neue

Initiativen aus

Den Volkswirtschaftsplan 1970 trotz der eingetretenen Schwierigkeiten allseitig zu erfüllen, dafür setzen sich gegenwärtig die Werktätigen der Stadt Magdeburg mit ganzer Kraft ein. Sichtbar wird dabei, daß immer mehr Werktätige nach neuen Möglichkeiten und Wegen suchen, um einen kontinuierlichen Planablauf zu sichern, die Arbeitsproduktivität weiter zu erhöhen, die Materialökonomie durchzusetzen und die Selbstkosten zu senken, die Qualität der Erzeugnisse zu erhöhen und die Exportverpflichtungen zu erfüllen. Sich noch konsequenter als bisher für die gemeinsamen Ziele einzusetzen, dazu hat viele Werktätige das Lenin-Studium in ihren Brigaden angeregt. Das Studium einzelner Werke Lenins und die damit verbundenen kollektiven Aussprachen vertieften das Verständnis für die Aufgaben, die die einzelnen Kollektive und darüber hinaus die

ganze Arbeiterklasse unserer Republik heute zu lösen haben.

Studium der Brigaden — Bestandteil der Führungstätigkeit

Das Bewußtsein der Parteimitglieder und aller Werktätigen zielstrebig weiterzuentwickeln, ist ständiges Anliegen der Führungstätigkeit unserer Partei. Doch ausgehend von der 10. und später von der 12. Tagung des ZK, orientierte das Sekretariat der Stadtleitung Magdeburg die Stadtbezirksleitungen und die Leitungen der Grundorganisationen nachdrücklich darauf, die politisch-ideologische Arbeit qualitativ zu verbessern und mit der Vorbereitung des 100. Geburtstages W. I. Lenins zu verbinden.

Außerordentlich viele Brigaden und Kollektive hatten sich im Herbst vergangenen Jahres bereit erklärt, ein Werk Lenins zu studieren. Das bestärkte die Leitungen der Stadtparteiorganisation, ihre politisch-ideologische Arbeit besonders darauf zu richten, diese Bereitschaft zu fördern, die Brigaden beim Vorbereiten und Durchführen dieses Studiums zu unterstützen.

Wesentliche Impulse gingen dazu vom Sekretariat der Stadtleitung aus. Es beauftragte beispielsweise die Bildungsstätte, mit verantwortlichen Genossen der Stadtbezirksleitungen und der wichtigsten Grundorganisationen der Betriebe und Institutionen herauszuarbeiten, auf welche Weise die Leitungen das Lenin-Studium am besten unterstützen können.

Auf einer Beratung, Anfang November, tauschten diese Genossen ihre Vorstellungen und bereits vorhandenen Erfahrungen aus. Sie verständigten sich darüber, daß es nicht den Gewerkschaften oder den Brigaden allein über-

Unser Ziel: Hohe Lernergebnisse

Unsere APO 4 des 17. Jahrganges an der Bezirksparteischule „Ernst Schneller“ in Mittweida nahm sich im September 1969 vor, als bestes Kollektiv abzuschließen. Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht das intensive

Studium und die Erreichung hoher Lernergebnisse sowie die parteimäßige Erziehung zum Leninschen Arbeitsstil.

Bei einer Zwischenbilanz am 100. Geburtstag von W. I. Lenin konnten wir bereits mit guten Ergebnissen aufwarten. So erreichten zum Beispiel im Lehrfach „Deutsche Arbeiterbewegung“ drei Genossen wesentliche Leistungssteigerungen, im Lehrfach „Philosophie“ traf dies auf sechs Genossen zu. Fünf von uns werden nach Abschluß des Lehrgangs hauptamtlich im Partei-

apparat arbeiten. Unsere monatliche Solidaritätsspende beträgt 350,— Mark, 13 Genossen spendeten Blut für Vietnam, 371 Eigenleistungen wurden von uns erbracht, wir gestalteten Feierstunden und nahmen geschlossen am ökonomisch-kulturellen Leistungsvergleich teil. Darüber hinaus beteiligte sich unsere APO an der Radio-DDR-Problem Diskussion „Für und Wider“. Bei der Zwischenauswertung im Lenin-Wettbewerb gingen wir als Sieger hervor.

Selbstverständlich sind unsere

DER LERNER HAT DAS WORT